



We are all Cultural Producers!

Der Studienschwerpunkt „Cultural Production & Arts Management“ am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst der Universität Salzburg/ Mozarteum Salzburg.

Passt das überhaupt zusammen - Kultur und Management? Und Kunst? Was ist das eigentlich – Kultur? Und was ist Kunst? Ist Kunst per se Kultur? Und vor allem: Wer „macht“ Kultur und wie? Und was wird eigentlich wie gemacht? Diese Fragestellungen bilden die Basis unseres Studienprogramms und spiegeln dabei unsere zentrale Forschungsthematik wider.

Ein Beitrag von Siglinde Lang

Mit Bezug auf zeitgenössische Kunst und ihre Entwicklungen bietet „Cultural Production & Arts Management“ einen sogenannten zertifizierten Studienschwerpunkt an, der sich bereits in seiner Konzeption von gängigen universitären Angeboten unterscheidet: Das Lehrprogramm kann nur als integraler Bestandteil eines regulären Studiums an der Universität Salzburg oder des Mozarteums Salzburg belegt werden. Das bedeutet, dass unsere Studierenden motiviert von einer persönlichen Leidenschaft für Kunst je nach ihrem gewähltem Hauptfach als angehende JuristInnen, KomponistInnen, KommunikationsexpertInnen, SchauspielerInnen, GeografInnen, PerformerInnen, SoziologInnen, MusikerInnen, ÖkonomInnen oder auch bildende KünstlerInnen kulturmanageriale Kompetenzen erwerben wollen bzw. in diesem vielfältigen Berufsfeld eine Laufbahn anstreben.

So bilden Interdisziplinarität und diskursiver Austausch die Basis eines Studienprogramms, das bereits durch diese heterogene Zusammensetzung unterschiedliche Perspektiven auf „Kultur managen“ und die damit verbundenen Anforderungen an den Berufsalltag vielschichtig zu verhandeln, zu erforschen und vor allem in der Praxis zu erproben sucht.

Interdisziplinarität – kein Schlagwort, sondern Modus operandi

Diese Querverbindungen zahlreicher Disziplinen wie der Kulturwissenschaften, der Kommunikations- und Medienwissenschaft, der Soziologie, der Kunstkritik, der Tanz- und Musikwissenschaft sowie der Wirtschaftswissenschaften und Produktionslehre bilden sich nicht nur in den Studierenden, sondern auch den Lehrenden sowie in den vier Säulen des Lehr-, Forschungs und Vermittlungskonzeptes von „Cultural Production & Arts Management“ ab:

1. Die interdisziplinären Cultural Studies und ihr Verständnis von Kultur als verhandelbarem Prozess bilden den Sockel des Studienschwerpunktes: Kultur verstehen wir folglich als unser Orientierungssystem im Alltag, das ein Bedeutungsraster an Werten, Einstellungen und Haltungen darstellt, mittels dessen wir – oft unbewusst – durch unseren Alltag navigieren und das von



Der Programmbereich Contemporary Arts & Cultural Production ist am Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst angesiedelt, einer Kooperation zwischen der Universität Salzburg und dem Mozarteum Salzburg. In Forschung und Lehre setzt er sich interdisziplinär und kritisch mit zeitgenössischer Kunst- und Kulturproduktion auseinander. Der Fokus liegt auf freien Szenen, Projekten mit soziokulturellem Engagement und zivilgesellschaftlicher Partizipation sowie einer künstlerisch-kulturellen Projektentwicklung im Kontext von Management- bzw. Vermittlungsprozessen. In der Lehre werden eine Studien-ergänzung (24 ECTS) und ein Studien-schwerpunkt (36 ECTS) zu Kulturmanagement und kultureller Produktion angeboten.

Weitere Informationen

www.w-k.sbg.ac.at/contemporary-arts-cultural-production/ueberblick.html

... Cultural Production & Arts Management

kulturellen Bedeutungszuschreibungen symbolisch geprägt ist. Der Terminus „Cultural Production“ geht ursprünglich auf Pierre Bourdieu zurück, der in „The Field of Cultural Production“ verdeutlicht, inwiefern „multiple mediators“ an kulturellen Bedeutungszuschreibungen mitwirken und durch ihre Einflussnahme Kultur produzieren. Eine kulturelle Produktion definieren wir folglich als eine Re-Produktion oder Neuverhandlung von Bedeutungszuschreibungen und als einen Prozess unter Beteiligung zahlreicher Vermittlungsinstanzen, der extern gelenkt und aktiv gestaltet werden kann.

Aus dieser Auffassung folgt, dass Gesellschaften, Gruppen und Einzelpersonen kontinuierlich an den Prozessen der kulturellen Produktion – wenn zu- meist auch unbewusst und indirekt – beteiligt sind. Bei unserer Definition von „Cultural Production“ geht es also weniger um eine passive „Produktion“ von „Kultur“, die oft dem Erhalt von Machtansprüchen singulärer Interessensvertretungen –politisch, ökonomisch oder auch rechtlich – dient, sondern um die aktive Mitgestaltung von Kultur.

2. Die zeitgenössische(n) Kunstszenen(n) in Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen sind Teil einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung, wobei Kunst als kritische und spezifische, nämlich primär intentionslose kulturelle Praxis aufgefasst wird: Denn gerade mit unserem Bedeutungsraster, also dem was wir täglich als Kultur leben, setzen sich zahlreiche Kunstschaffende in ihrer Arbeit kritisch auseinander. Sie hinterfragen Vertrautes, Gewohntes, Gängiges, entwerfen differenzierte Wahrnehmungsperspektiven und schaffen Raum für marginalisierte, ausgeblendete oder unkonventionelle Positionen. Im Fokus stehen dabei prozessorientierte und selbstorganisierte künstlerische Strategien, die u.a. mit Ansätzen der Intervention, Partizipation, Kollaboration, Kontext- und Lokalspezifität und/oder Transformation operieren.

3. Die vermittelten Managementkompetenzen orientieren sich dabei am Profil künstlerisch-kulturellen Unternehmertums, das – nach Joseph Roberts – eine existenzsichernde, selbständige Tätigkeit im Kulturbereich bezeichnet, die aus den Verfahren und Methoden der Kunst ihre Initiativen und Organisationsprozesse ableitet. Denn immer mehr KulturmanagerInnen arbeiten auf selbstständiger Basis und in multiplen Arbeitsfeldern. So ermutigen wir unsere Studierenden vor allem aktiv selbst Projekte zu initiieren bzw. ist dies in das Curriculum integriert. Ziel ist, sie mit einem Kompetenzkanon auszustatten, der es ihnen ermöglicht, auf einer möglichst gesicherten finanziellen Basis, mittels professioneller Planung und Koordination sowie Professionalität in Kommunikation, Marketing, aber auch Wissen um kreative Prozesse, künstlerische Strategien und Intentionen eigenständige Initiativen erfolgreich zu realisieren.

4. Aktive, projektorientierte und forschende Lehre wird dabei mit moderierender Wissensvermittlung kombiniert: Das Ausprobieren und Erlernen von künstlerisch-medialen Praxen (wie etwa Filmproduktion, Collagentechnik,



... Cultural Production & Arts Management

Fotografie, visuelle Gestaltung ...) wird mit Methoden der künstlerischen Forschung sowie einer inhaltlichen Auseinandersetzung in zahlreichen Gastgesprächen, (interdisziplinären) Symposien sowie Exkursionen verbunden. Die dadurch vermittelten anwendungsorientierten und theoretischen Erkenntnisse werden unmittelbar in Projektarbeit (u.a. Ausstellungen, Interventionen, Veranstaltungen, kooperative Studien mit Kunst-/Kulturinstitutionen) umgesetzt.

Forschend lernen, lehrend forschen - Formate kollaborativer Wissensproduktion

Inwiefern diese vier Säulen in der Lehre unmittelbar mit Forschungsagenden verbunden sind, lässt sich anhand von drei Beispielen skizzieren. Auf Basis aktueller Definitionen von künstlerischer Forschung definieren wir „Forschung“ als kollaborativ verhandelte Produktion von Wissen bzw. Erkenntnis – dies lässt sich am besten in offenen Projektwerkstätten realisieren. Drei Beispiele:

LV „I am a Cultural Producer“

Der Terminus „Cultural Production“ und seine Relevanz für den kulturellen Bedeutungszyklus („Circuit of Culture“) werden durch Online-Recherche, Fallstudien, Vorträge und Postings am Blog erörtert, in den Präsenzterminen diskutiert und aus den daraus gewonnenen Erkenntnisse eine kollaborativ verhandelte Definition von den Studierenden erstellt. Danach geben drei Workshops Einblick in die Arbeit von KulturproduzentInnen und vermitteln analog anwendungsorientiertes Know-how zu Radiospots-, Plakat- und Zineproduktion. Auf Basis der erworbenen Kompetenzen und ohne Vorgaben seitens der Lehrenden wird dann von den Studierenden ein eigenes Projekt konzipiert und realisiert. In dieser LV wurde das Themenfeld „Was bedeutet Kultur produzieren?“ in Form künstlerischer Interventionen im öffentlichen Raum, einer Ausstellung sowie eines Round Tables (als Picknick im Park) öffentlich vermittelt.

Details:

- <http://www.p-art-icipate.net/cms/i-am-a-cultural-producer/>,
<https://www.facebook.com/Kulturproduzentinnen>,
- http://erwachsenenbildung.at/magazin/archiv_artikel.php?mid=6845&aid=6853

LV Forschungswerkstatt Kulturpublikum

Drei Kunst- und Kulturinstitutionen in Salzburg werden in Hinblick auf bestehende und potentielle Publika analysiert: Ausgehend von einer Einführung in die Methodologie der empirischen Sozialforschung und Theorien der Publikumsforschung werden die Studierenden in Gruppen aufgeteilt, um jeweils eine passende Methode für jedes der drei Häuser zu entwickeln und eine Studie zur Erschließung neuer Publika durchzuführen. Im Sinne des interdisziplinären Ansatzes haben die Studierenden dabei – ihrem Hauptstu-



... Cultural Production & Arts Management

dium entsprechend sehr unterschiedliche Herangehensweise in der Methodik erprobt und kollaborativ und projektspezifisch aus verschiedenen Ansätzen ihre „eigene“ Methodik entwickelt.

Details:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.488353714570688.1073741832.401027989969928&type=3>

LV Artistic Interventions (Part I)

In einer Veranstaltungsreihe mit Symposien und Workshops diskutieren wir das emanzipatorische Potenzial von ausgewählten künstlerischen Interventionen im Kontext von feministischen, queeren und antirassistischen Politiken und zeigen, wie diese künstlerischen Interventionen soziale und politische Prozesse in Gang setzen und neue Perspektiven für gesellschaftliches und künstlerisches Handeln eröffnen können. Künstlerische Projekte werden präsentiert und diskutiert sowie Ideen für eigene Interventionen im öffentlichen Raum entwickelt.

Details:

<https://www.facebook.com/events/555503684528142/>

<http://www.w-k.sbg.ac.at/en/contemporary-arts-cultural-production/veranstaltungen/kuenstlerische-interventionen.html>

Aktuelle Forschungsprojekte

Kulturelle Veränderungen initiieren Werteverstärkungen, die nachhaltig Formen von Produktion, Organisation und Kommunikation beeinflussen. Reziprok entwickeln sich neue kulturelle Ausdrucksformen und virtuelle wie reale Orte für kulturelle Partizipation. In unseren Forschungsprojekten werden die Funktionen von zeitgenössischer Kunst und Kultur in der Entwicklung und Herstellung von kommunikativen, sozialen und sozio-ökonomischen (Zwischen-)Räumen, Öffentlichkeiten und „Cultural Citizenship“ untersucht.

- Ausgehend von zeitgenössischen Kunststrategien und -praxen, die einen sozialen und kulturellen Wandel zu initiieren versuchen, und mittels Methoden der empirischen Sozialforschung untersucht das Leitprojekt P/ART/ICIPATE - The Matrix of Cultural Production (2012 bis 2017), wie wir uns - als Individuen oder auch als soziale Teilgruppe - in einem Kreislauf von Kultur positionieren, der nicht einem „just happens“ (Kultur als kontinuierlich sich - selbst - entwickelnder Prozess und/oder als eine oft von ökonomischen Interessen gesteuerte „Reproduktion“) unterliegt, sondern aktiv mitgestaltet werden kann. Dieses Leitprojekt untergliedert sich dabei aktuell in folgende Teilprojekte:
- Das Wissenschaftskommunikationsprojekt „**MAKING ART, MAKING MEDIA, MAKING CHANGE!**“ (gefördert durch FWF, 2014-2015) zielt darauf -



... Cultural Production & Arts Management

u. a. mit Feldforschung - ab, Jugendlichen, vor allem Mädchen und jungen Frauen, ermächtigende Perspektiven und niedrigschwellige Handlungsräume als aktive kulturelle und mediale ProduzentInnen zu eröffnen und eine Toolbox mit künstlerisch-pädagogischen und archivarischen Materialien für die Vermittlung zu entwickeln.

- Das Teilprojekt „**MAKING ART – TAKING PART! Künstlerische und kulturelle Interventionen von und mit Jugendlichen zur Herstellung von partizipativen Öffentlichkeiten**“ hat zum Ziel, Handlungsoptionen für eine aktive Kulturproduktion und die Herstellung eines öffentlich sichtbaren Handlungsspielraums im Kontext zeitgenössischer Kunst zu erproben und erforschen.
- Das Teilprojekt „**LOOPING ARTS, SCIENCE, MANAGEMENT, CULTURE**“ (2014 – 2017) erforscht die Schnittstellen von künstlerischen, forschenden und kulturmanagerialen Prozessen im Kontext kultureller Wissensproduktion in partizipativen Kunst- und Kulturprojekten. Hierbei kommen vor allem Methoden der künstlerischen Forschung zum Einsatz.

Kulturelle Produktion meint somit ein engagiertes, kritisches und auch produktives Mitgestalten der eigenen Lebenswelt. Demzufolge vermittelt und realisiert der Studienschwerpunkt Konzepte, Theorien und Projekte, die den Konnex zwischen zeitgenössischer Kunst als kritischer kultureller Praxis und der Lebens- und Alltagswelt der Menschen bewusst herzustellen suchen – und bildet KulturmanagerInnen aus, die über die Kompetenz verfügen, die Triangel ökonomischer, soziokultureller und künstlerischer Zielsetzung auszubalancieren. KulturmanagerInnen sehen wir folglich in einer gesellschaftskritischen Ausrichtung der Kulturarbeit verortet. Ihre Aufgabe ist und wird es zukünftig noch stärker sein, mittels zivilgesellschaftlicher Partizipation Prozesse einer kollaborativen Verhandlung von kulturellen Bedeutungszuschreibungen zu initiieren und zu moderieren. Denn: We are all Cultural Producers!]]

